

Freya Glomb/Dr. Alexander Zöller: In Klammerteilen um die Welt: Das „Archiv für den wissenschaftlichen Film“ als Akteur der globalen Bilder-Wanderung

Das Archiv für den wissenschaftlichen Film (Awif) wurde 1960 unter der Leitung von Herbert Volkmann gegründet. Als „Briefkastenfirma“ (Wolfgang Klaue) – um Devisen zu generieren oder aus Bemühen, Bildmaterial weltweit zugänglich zu machen? Die Mitarbeiter waren Angestellte des Staatlichen Filmarchivs der DDR, der ‚Briefkasten‘ war in Babelsberg, Material wurde von dort aus in die Welt oder auch nur in den Westen versendet. Auch wenn das Awif Archivaufnahmen für diverse, zum Teil bedeutsame Nachkriegs-Filme bereitstellte, ist es institutionell kaum erfasst worden. Gunter Voigt übernahm in *Bilder des Jahrhunderts* (2015) eine erste Übersicht an vom Archiv unterstützten Filmen außerhalb der DDR. In der selben Publikation verfasste Wolfgang Klaue eine kurze Abhandlung über das Awif.

Im Rahmen von Freya Glombs Promotionsprojekt zum Archive Producing (voraussichtlich angesiedelt an der Filmuniversität Babelsberg) sowie unserer Forschungstätigkeit im DFG-Projekt „Bilder, die Folgen haben – Eine Archäologie ikonischen Filmmaterials aus der NS-Zeit“ soll das Awif als historisches Fallbeispiel herangezogen werden, wie Archive und Filmproduktionen zusammenarbeiten, damit audiovisuelles Archivmaterial in Filmen wiederverwendet werden kann. Dabei sollen die im Bundesarchiv noch vorhandenen Unterlagen zum Awif ausgewertet (welche Länder, welche Filmprojekte, wie viele Zusagen und ggf. Absagen wurden gegeben? Wie wurden Materialsuchen formuliert?) sowie mit prägnanten Filmbeispielen vorgestellt werden. Zudem konnten wir mit ehemaligen Mitarbeitern des Awifs Zeitzeugen-Gespräche führen, die diese Untersuchung ergänzen.

Biographie: Freya Glomb (M.A. Filmkulturerbe) ist akademische Mitarbeiterin im DFG-Projekt "Bilder, die Folgen haben" an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF und war als Lehrbeauftragte tätig. Ihre Masterarbeit zur Erinnerung in und durch Konrad Wolfs ICH WAR NEUNZEHN wurde in der Online-Schriftenreihe GEGEN-KANON (Bd. 4, hrsg. von Chris Wahl/Ilka Brombach) veröffentlicht.

Biographie: Alexander Zöller, geb. 1979, studierte Archiv- und Informationswissenschaften in Potsdam. 2022 promovierte er an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF mit einer Dissertation über das ehemalige Reichsfilmarchiv (1934-1945), dessen Hinterlassenschaften zu wesentlichen Teilen nach 1955 im Staatlichen Filmarchiv der DDR verwahrt wurden und heute im Bundesarchiv-Filmarchiv überliefert sind. Zurzeit ist er Mitarbeiter im DFG-Projekt "Bilder, die Folgen haben", welches sich mit der Verwendungsgeschichte häufig zitatierter Filmmaterialien aus der NS-Zeit in Film und Fernsehen beschäftigt.